



## Sturm Benjamin fegt über Frankreich: Über 100.000 Haushalte ohne Strom – Küstenregionen besonders betroffen

Die Herbststürme melden sich mit voller Wucht zurück. „Benjamin“, so der Name der aktuellen Unwetterfront, ist in der Nacht zum Donnerstag über große Teile Frankreichs hinweggefegt – mit Orkanböen, sintflutartigem Regen und meterhohen Wellen an den Küsten.

Nach Angaben des Netzbetreibers Enedis sind am Donnerstagmorgen über **100.000 Haushalte ohne Strom**, die meisten davon in **Nouvelle-Aquitaine**, wo allein **45.000 Anschlüsse** betroffen sind. Weitere **15.000 Stromausfälle** wurden in **Bourgogne-Franche-Comté** und **Auvergne-Rhône-Alpes** gemeldet.

---

### 19 Départements in Alarmbereitschaft

Météo-France hat **19 Départements sowie Andorra** auf **Vigilance orange**, also erhöhte Warnstufe, gesetzt. Betroffen sind vor allem der Westen und Süden des Landes: von der Gironde und den Landes über die Pyrénées-Atlantiques bis zur Haute-Corse. Der Grund: **Orkanartige Winde, Überflutungen durch Starkregen** und an der Atlantikküste eine **akute Gefahr durch Wellen und Sturmfluten**.

In der Normandie und der Bretagne peitschten die Böen bereits besonders heftig. In **Fécamp (Seine-Maritime)** erreichten sie **161 km/h**, am **Cap de la Hève** sogar knapp **150 km/h**. In der **Manche** meldete man Windspitzen von **135 km/h** in **Barneville-Carteret** – genug, um Bäume wie Streichhölzer zu knicken und Strommasten niederzureißen.

„Das ist eine klassische, aber sehr kräftige Herbststörung“, erklärt ein Sprecher von Météo-France. Doch der Begriff „klassisch“ klingt fast verharmlosend, wenn man die Folgen betrachtet.

---

### Bahnverkehr weitgehend lahmgelegt

Auch der Bahnverkehr liegt teilweise still. In der **Normandie** ist der **TER-Verkehr fast vollständig eingestellt**, nur wenige Verbindungen – etwa zwischen **Paris und Rouen** oder **Paris und Vernon** – verkehren eingeschränkt. Zwischen **Caen und Rennes** fahren derzeit gar keine Züge.

---



Sturm Benjamin fegt über Frankreich: Über 100.000 Haushalte ohne Strom – Küstenregionen besonders betroffen

In der **Bretagne** und den **Pays de la Loire** kommt es zu **Verspätungen und Zugausfällen**. Besonders betroffen sind die Strecken **Brest-Quimper**, **Brest-Nantes** und **Rennes-Nantes**. Bahnreisende sollen vor Fahrtantritt die Websites der regionalen TER-Netze prüfen.

---

## Gefahr auf See – Warnung an Freizeitkapitäne

Die französische Atlantikküste zeigt sich derzeit von ihrer ungestümen Seite. Meterhohe Wellen schlagen gegen die Deiche, Gischt sprüht über Hafenmauern.

Der **Maritimesprecher Guillaume Le Rasles**, Fregattenkapitän und Vertreter des Präfekten für die Atlantikküste, rät eindringlich zur Vorsicht: *„Freizeitkapitäne sollten ihre Ausfahrten verschieben. Die Bedingungen sind schlicht zu gefährlich.“*

Besonders Fischerboote und kleinere Segelyachten geraten bei solchen Wetterlagen rasch in Seenot. Schon am Mittwochabend mussten mehrere Häfen in der Bretagne und der Normandie vorsorglich gesperrt werden.

---

## Stromausfälle und Einsatzkräfte im Dauereinsatz

In den betroffenen Regionen sind hunderte **Techniker und Feuerwehrleute** unterwegs, um umgestürzte Bäume zu beseitigen und Leitungen zu reparieren. Der Netzbetreiber Enedis setzt auch **mobile Generatoren** ein, um Krankenhäuser und kritische Infrastrukturen zu versorgen.

Die Wiederherstellung der Stromversorgung kann dauern – vor allem in ländlichen Gebieten, wo Sturmschäden oft schwer zugänglich sind.

„Wir sind auf alle Eventualitäten vorbereitet“, so Enedis am Morgen. „Doch die Reparaturen hängen vom Wetter ab – und das bleibt vorerst stürmisch.“

---



Sturm Benjamin fegt über Frankreich: Über 100.000 Haushalte ohne Strom – Küstenregionen besonders betroffen

## Ein Sturm, der bleibt

Benjamin ist nicht der erste Herbststurm dieser Saison – aber er gilt als der bislang kräftigste. Meteorologen erwarten, dass sich das Tiefdrucksystem **erst im Verlauf des Wochenendes** abschwächen wird. Bis dahin müssen sich viele Regionen Frankreichs auf weitere Windböen, lokale Überflutungen und schwierige Verkehrsbedingungen einstellen.

Und es stellt sich die Frage: Wie sehr sind wir inzwischen an solche Stürme gewöhnt? Oder stumpfen wir nur ab, während das Klima längst neue Maßstäbe setzt?

**Von Andreas M. Brucker**